

Aus den Bezirken

● Admont

Am Samstag und Sonntag finden die Klostermarkttag im Benediktinerstift statt (ab 11 Uhr). Verschiedene Klöster aus dem In- und Ausland und regionale Nationalpark-Partner sind vertreten.

● Gamlitz

Seit einem Jahr gibt es die aus 19 Weinbauern, Landwirten, Gasthöfen, Hotels und sonstigen Betrieben bestehende „ARGE Sernauberg“. Heuer wird es zwei „Tage der offenen Kellertür am Sernauberg“ (30. und 31. 8.) geben. Neu sind auch Taxibusse, und der neun Kilometer lange „Sernauber Wanderweg“ wird bis zum kommenden Jahr auf gut 15 Kilometer verlängert. Weiteres ist angedacht, die Geschichte des Sernaubergs zu dokumentieren.

● Grundlsee

Verärgert war „Krone“-Leser Manfred Oster nach einem Ausflug zum Toplitzsee: „Als unsere Gruppe mit zwei kleinen Paddelbooten in See stach, wurden wir durch einen Bediensteten des Fährbetriebes an der Weiterfahrt gehindert.“ Es gibt nämlich eine Paddelverbot, nur der Fährbetrieb darf über den See fahren. Für Oster ist das unverständlich. Die Bundesforste als Grundeigentümer nahmen Stellung: „Der Toplitzsee und seine Umgebung zählen zu einem der strengsten Schutzgebiete in der Steiermark. Insbesondere die Seeuferzonen gelten gewässerökologisch als besonders sensibel und beherbergen zahlreiche Brut- und Laichplätze. Aus diesem Grund ist das Paddeln auf dem See nicht gestattet.“

Foto: Josef Furbass



Der richtige Restmüll ist grün beschriftet, der falsche Abfall rot

Foto: Klaus Morgenstern



Url ist seit 50 Tagen VP-Chef.



steierer@kronenzeitung.at

Die Hälfte der Abfälle in Restmülltonnen gehört nicht hinein Im Südwesten wird die falsche Mülltrennung jetzt transparent

Wies. – Zum Teil erschreckende Ergebnisse brachte eine Restmüllanalyse in der Steiermark: Mehr als die Hälfte der Abfälle, die in der Restmülltonne landen, gehört nicht dort hinein! Der Abfallwirtschaftsverband (AWV) Deutschlandsberg will nun gegensteuern – unter anderem mit einem transparenten „Trennspiegel“.

Kartonagen, Kunststoffverpackungen, biogene Abfälle, Metall: In der Restmülltonne hat das nichts verloren. Im Bezirk Deutschlandsberg liegt die Fehlwurfquote bei 43 % (besser als im Landes-

schnitt), das führt zu Mehrkosten von 300.000 € pro Jahr. Jetzt setzt man auf Bewusstseinsbildung vor Ort, mit verstärkter Beratung in Schulen und Kommunen. Zudem sollen im ganzen Bezirk Schwerpunktkontrollen stattfinden, speziell in Wohnanlagen, punktuell auch in Einzelhaushalten.

Die Premiere gab es in Wies. Montagfrüh durchstöberten AWV-Obmann Josef Hegedüs sowie die Abfallberater Erich Pratter und David Müller die Restmülltonnen eines Zwölf-Familien-Wohnhauses. Die Fehlwürfe wurden entfernt und in einem transparenten „Trennspiegel“ (siehe Foto) für die Bewohner ersichtlich gemacht. „Wir sortieren vor Ort und zeigen, wie es richtig gemacht wird“, erklärt Hegedüs. Auch der Wieser Bürgermeister Josef Waltl sowie die Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Ennstal möchten zu mehr Bewusstseinsbildung beitragen. Josef Furbass

Stadt-ÖVP attackiert Bürgermeister-Partei SPÖ wegen diverser Projekte

Vorwurf Geldverschwendung: Wahlkampföne in Kapfenberg

Kapfenberg. – Ein neuer Gemeinderat wird erst in einem halben Jahr gewählt, aus der VP kommen aber bereits erste Wahlkampföne. Der neue Stadtparteiobmann Kurt Url wirft der SP Geldverschwendung vor. Anstelle von „Show-Einlagen“ sollte mehr Geld für Integration, Kinderbetreuung und Jungfamilien fließen.

Der Kauf des ehemaligen Asylantenheims in Diemlach, die Sanierung des Rossegger-Denkmal, ein 3D-Bild am Hauptplatz und der „Lipdub“-Weltrekordversuch im Herbst: Url hätte das Geld lieber anderwärts verwendet, etwa für einen Jungfamilienfonds (Startgeld für Neugeborene).

SP-Vizebürgermeister Fritz Kratzer verteidigt die

Projekte: Die Denkmalsanierung sei längst überfällig gewesen; das Asylantenheim habe man gekauft, damit es nicht wieder zu einem kriminellen Brennpunkt in der Stadt wird; das 3D-Bild und der Weltrekordversuch seien bereits jetzt über die Grenzen Kapfenbergs hinaus bekannt. Die VP bekrittelt Dinge, an denen sie selbst mitgewirkt hat, so Kratzer.

Foto: Bildarchiv Ernestine Richling



21110 dazumal

„Ein schönes Andenken an meinen Vater und seine damalige Familie“ ist dieses Bild aus den 1930ern für Ernestine Richling aus Pinggau. Das Foto zeigt die Ofner-Familie bei Arbeiten am Feld in St. Lorenzen am Wechsel. Richlings Vater steht zwischen seiner Mutter, die ihr Enkelkind Gerti am Arm trägt, und dem Vater, rechts daneben ist Ziehbruder Fredi. Die ältere Schwester Gertruda hält das Nesthäkchen Tilli auf dem Rücken der Kuh.

„Cold Water Challenge“ greift um sich ● Speis und Trank als Wiedergutmachung

Ein Ständchen im kühlen Nass

Auf Facebook andere zu bestimmten Aufgaben herauszufordern ist gang und gäbe – angefangen beim heiteren Krapfenverschlingen bis zum fragwürdigen Biertrinken auf ex. Eine Spielchen der lustigen Art ist seit einigen Wochen im Gang: die „Cold Water Challenge“, bei der Musikvereine im Wasser ein Ständchen spielen.

„Der Trend stammt von Schützenvereinen und Feuerwehren aus Deutschland. Vor einer Weile hat er auch

in der Steiermark, die via Facebook aufgefordert worden ist, innerhalb von 48 Stunden ein Ständchen im kühlen Nass (egal ob See, Swimmingpool oder Plantschbecken) darzubringen, das ganze auf Video festzuhalten, auf einer Social-

VON MONIKA KRISPER

unter den österreichischen Musikvereinen eingeschlagen“, sagt Robert Lenhard vom Musikverein Lang. Die Kapelle war eine der ersten

Media-Plattform zu posten und drei weitere Vereine zu nominieren. Schaffen diese die „Challenge“ im angegebenen Zeitrahmen nicht, müssen sie dem auffordernden Verein eine Jause und Getränke spendieren.

Dass die spaßigen Aktionen aber auch ins Auge ge-

hen können, beweist leider ein tragischer Unfall in Deutschland: Ein 34 Jahre alter Familienvater ist vor wenigen Tagen beim Videodreh seines Kegelclubs von einer mit Wasser gefüllten Baggerschaufel erschlagen worden – für ihn kam jede Hilfe zu spät. . .

Foto: Musikverein Lang



Der Musikverein Lang präsentiert sich im Swimmingpool



Die Marktmusik St. Peter/O. spielte im Babybecken des Freibades g'scheit auf